

Ohne sie wäre es still in den Dörfern

Beim Simmerather Ehrenamtstag stehen jene im Vordergrund, die unermüdlich daran mitwirken, dass die Gemeinschaft funktioniert

VON KARL-HEINZ HOFFMANN

RURBERG Im Rurberger Antoniushof stand am Freitagabend in festlichem Rahmen großes „Ehrungs-Kino“ an: Der 10. Ehrenamtstag der Gemeinde Simmerath wurde mit 500 Gästen in der guten Stube des Ortes gefeiert, wobei der Antoniushof wie üblich aus allen Nähten platzte. Neben der Verleihung des Ehrenpreises des Bürgermeisters, den Ehrungen für herausragende Leistungen im sportlichen und kulturellen Bereich sowie der Ehrung verdienter Personen aus den einzelnen Orten, stand erstmals auch die Verleihung des Heimatpreises auf dem Programm. An diesem Abend traten dabei Ehrenamtler ins Rampenlicht, die ansonsten oft im Hintergrund wirken. Sie wurden von Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns einzeln auf die Bühne gerufen.

Dort stellten dann die elf Simmerather Ortsvorsteher ihre jeweiligen Ehrenamtsträger vor, wobei Simmerath und Lammersdorf aufgrund der Ortsgröße zwei Kandidaten nennen konnten. Damit rückten an diesem Abend 13 Ehrenamtler ins Rampenlicht, die für ihr Engagement ausgezeichnet wurden.

Die Preisträger aus den Orten

Helmut Kaulard, Ortsvorsteher von Dedenborn, stellte **Arno Braun** als Ehrenamtsträger des Ortes vor, der seit seiner Jugend der Schützenbruderschaft angehört und dort seit vielen Jahren als Kassierer verantwortlich ist. Sechs Jahre war Braun auch stellvertretender Brudermeister. Für die Belange von Dedenborn und Hammer setzte er sich von 1999 bis 2009 als Ortsvorsteher ein und war laut Kaulard stets präsent, wenn Arbeiten im Ort anstanden. „Dieser Einsatz geschah in vorbildlicher Weise.“

Rurbergs Ortsvorsteher Sander Lutterbach stellte mit **Edwin Lutterbach** ein Rurberger Urgestein mit 100-prozentigem Schützenblut vor. Seit 24 Jahren ist er Vorsitzender des Gemeindegewandvereins, was auch von seiner überörtlichen Beliebtheit zeugt. Der Rurseeordens-träger, der im Übrigen immer allgemeine Ruhe ausstrahlt, war mit seinen Schützen natürlich auch beim Neubau des Antoniushofes und dem Umbau der alten Schule zum Schießheim beteiligt. Der Generalleutnant der Schützen konnte als „Vaterfigur“ auch viele junge Menschen für das Brauchtum begeistern.



Die Ehrenamtspreisträger aus den einzelnen Orten von Simmerath standen in Rurberg im Rampenlicht. Sie wurden für ihren vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz ausgezeichnet.

FOTO: KARL-HEINZ HOFFMANN

Ortsvorsteher Franz Josef Hamelstein stellte die Lammersdorfer Preisträger vor, in deren Vita das Theaterspielen eine wichtige Rolle spielt. **Lioba Wynands-Görke** hatte vor 20 Jahren hierzu ihre Leidenschaft entdeckt. Seitdem ist ihr Name mit dem jährlich aufgeführten Weihnachtsmärchen eng verbunden. Daneben schlüpft sie beim Erwachsenen-Theater immer wieder in Paraderollen, kümmert sich in vielfältiger Weise um das Bauernmuseum, hilft bei den Caritasfrauen und ist im Vorstand des Heimatvereins und des Kirchenchores.

Georg Schruff, Vorsitzender des Heimatvereins, ist quasi der unermüdlige Pfleger und Instandhalter des Bauernmuseums, wo er auch für das Museumsfest und das Halloween-Event verantwortlich zeichnet, wozu Ortsvorsteher Hamelstein festhielt: „Wir hoffen bei ihm noch auf viele Jahre für den Verein und das Museum.“

Mit **Martina Müller-Heck** präsentierte Rollesbroichs Ortsvorsteher Marc Topp eine Preisträgerin, in deren Familie sich mit ihrem Vater und Ehemann schon zwei Ehrenamts-

preisträger befinden. Müller-Heck, die seit 46 Jahren im Musikverein Harmonie Klarinette spielt, war dort langjährig als Schrift- und Geschäftsführerin tätig. Laut Topp gibt es kein Fest im Ort, wo sie nicht für den entsprechenden Blumenschmuck sorgt. Die Preisträgerin ist zudem seit 35 Jahren Mitglied des SV Roland, war 1978 Jungschützenkönigin und 2018 Königin der Schützen mit ihrem Ehemann. Daneben ist sie im Karneval aktiv, wo sie 2010 als Prinzessin glänzte. Topp: „Martina ist die Mutter der Kompanie und hält den Laden zusammen.“

Ortsvorsteher Günter Scheidt aus Eicherscheid war es ein sichtliches Vergnügen, **Ludwig Siebertz** als Preisträger vorzustellen, der sein ganzes Leben für die Germania vom Trainer bis hin zum Stadionsprecher und Vorsitzenden aktiv war. Ferner war Siebertz Geschäftsführer des Ortskartells, Initiator des Arbeitskreises Geschichte und zeichnet für die Internetseite zur Geschichte des Dorfes verantwortlich. Laut Scheidt hat er zudem mit seinem Team die Konsumgenossenschaft in „ein sehr gutes Fahrwasser geführt.“

Aus Simmerath/Huppenbroich heißen die Preisträger **Erich Kogel** und **Gerd Faymonville**, die von Ortsvorsteher Stefan Haas vorgestellt wurden. Kogel ist laut Haas ein Vereinsmensch. Er war Mitglied im Geloog, Pfarrgemeinderat und im Kameradschaftlichen Verein, wo er 41 Jahre bis 2016 vielfältig mitwirkte. Zudem stand Kogel viele Jahre dem Gewerbe- und Verkehrsverein vor, wozu Haas anmerkte: „Das erste Auto, das verlost wurde, fuhr er damals in Köln holen.“

Einst „Spieler der Saison“

Der zweite Simmerather Preisträger kommt mit Gerd Faymonville aus Huppenbroich und ist in Fußballkreisen bestens bekannt, da er neben seiner Trainertätigkeit immerhin 42 Jahre aktiver Spieler bei Viktoria Huppenbroich, Germania Eicherscheid und Hansa Simmerath war. Neben seinen Funktionen als Trainer, Vorsitzender und Kassierer errang Faymonville als aktiver Spieler insgesamt zehn Meistertitel. Im Jahre 1989 wählten ihn die AVZ-Leser zum „Spieler der Saison“.

Helmut Förster heißt der Preisträger aus Einruhr/Erkensruhr, der sich laut Ortsvorsteher Christoph Poschen als Vorsitzender des Bürgervereins Erkensruhr/Hirschrott in vielfältiger Weise engagiert (Bürgerfest, Martinszug, „Dörpches Backes“). Unter Försters Regie entstand auch der Unterstand für die Postkutsche, und so mancher Obstbaum wurde von ihm gepflanzt. Viele Jahre nahm Förster zudem die weite Fahrt zu seiner Arbeitsstelle in Düsseldorf in Kauf; Heimat verbindet eben.

Kesternichs Ortsvorsteher Sascha Schmitz präsentierte als Preisträger **Hilarius Breidenich**, der 36 Jahre als Bühnenmaler am Stadttheater Aachen arbeitete und aufgrund dessen auch in seinem Heimatort ein gefragter Mann war. Hinweis- und Infoschilder nebst Bühnenbilder von ihm waren ebenso echte Hingucker, wie zuletzt das Bühnenbild für die Kester Lehmschwalbe. Daneben gestaltete er zahlreiche Motto- und Prinzenwagen, und in der Kesternicher Kirche waren vermutlich alle Heiligenfiguren schon einmal in seinen Händen. Zuletzt übernahm

er die Goldarbeiten am neuen Kirchturmhahn.

Gerhard Schmitz, Ortsvorsteher aus Woffelsbach, präsentierte **Kunibert Lutterbach** als Preisträger des Ortes. Der aktive Unterstützer der Verkehrswacht Monschauer Land ist auch noch mit seinen 67 Jahren weiterhin bei der Feuerwehr im Einsatz, wo er für die Brandschutzziehung zuständig ist. Der begnadete Schrauber hat ebenso den Virus Karneval im Blut (Prinz 2001) und ist bei den Kiesefflitschern als Elferatsmitglied aktiv.

Der Straucher Ehrenamtspreis ging an **Christof Breuer**. Ortsvorsteherin Maren Franz bezeichnete ihn als einen Mann, der nichts abschlagen kann, wenn er um Hilfe gebeten wird. Breuer ist seit 40 Jahren im Trommler- und Pfeiferkorps aktiv und dort Vorsitzender. Als 2. Vorsitzender wirkt er im Josefsverein mit, hat vielen Veranstaltungen im Ort seinen Stempel aufgedrückt und war einer der Hauptakteure beim Bau des Pfarrheims.

In den folgenden Ausgaben berichten wir über die weiteren Preisträger

Märchenhafte Stimmung am See

Rurberger Weihnachtsmarkt öffnet an den kommenden Wochenenden seine Tore

RURBERG Auch in diesem Jahr verfolgten am Samstag mit Einbruch der Dunkelheit viele leuchtende Kinderaugen am Eiserbachsee in Rurberg, wie der Nikolaus zu ergreifenden Klängen der Peer-Gynt-Suite von Edvard Grieg mit einem beleuchteten Boot über die Wellen des Gewässers langsam auf das Ufer zu steuerte. Dieses Schauspiel setzt alljährlich auch Erwachsene in spontaner Weihnachtsstimmung, womit der 23. Rurberger Weihnachtsmarkt dann würdevoll und mit großem Besucherandrang eröffnet war.

Hans Muff (Florian Harth), der den Kahn per Elektromotor steuerte, brachte das Boot gewohnt sicher ans Ufer, von wo aus es dann mit den faszinierten Pänz und ihren Eltern – angeführt von zwei Fackelträgern – mit dem Nikolaus zur Bühne ging. In der Rolle des Nikolaus dabei wie gewohnt Wolfgang Harth, der dank jahrelanger Routine dieses Zeremoniell am Rursee wie kein Zweiter beherrscht. Zuvor hatte Ulla Harth den vielen anwesenden Kindern und Erwachsenen die Geschichte vom kleinen Fuchs vorgelesen, der aus dem Kermeter und über den Honigberg

gelaufen war, weil er vom Rurberger Weihnachtsmarkt angelockt worden war. Die Besucher strömten anschließend über den Weihnachtsmarkt, um sich die zahlreichen Angebote an den



Stimmungsvoll: Der Nikolaus kommt über den See. FOTO: KARL-HEINZ HOFFMANN

Buden anzuschauen. Alle Buden baut der Förderverein Rurberger Weihnachtsmarkt in Eigenregie auf. Dabei ist das Angebot groß. Geschenkartikel, Modeschmuck, Holzspielzeug und vieles mehr gibt es zu bestaunen. Daneben gibt es ein Rundum-Angebot für das leibliche Wohl. Reibekuchen, Waffeln, Printen, Jagertee und natürlich Glühwein stehen zur Auswahl.

Zwischen den schmucken Holzhäusern ist zudem reichlich Platz, so dass einem geselligen Plausch der Besucher nichts im Wege steht. Ein Besuch lohnt sich, Parkplätze für PKW und Busse sind reichlich vorhanden. Außerdem ist direkt neben dem Weihnachtsmarkt die Bushaltestelle des öffentlichen Nahverkehrs. An den Adventswochenenden werden zusätzliche Fahrten um 19.55 Uhr in Richtung Simmerath/Bushof angeboten. An den kommenden beiden Adventswochenenden öffnet der Markt samstags um 14 Uhr und sonntags um 11 Uhr. An allen Tagen kommt natürlich der Nikolaus mit dem Boot über den Eiserbachsee gefahren, um dann auf dem Markt jedem Kind wieder eine Überraschung zu überreichen. (ho)

Neue Herrscher im Trevveldorf

Proklamation der Klev Botze in Rollesbroich mit einem Moderator in Höchstform

ROLLESBROICH Einen Tag vor dem 1. Advent laden die Rollesbroicher Klev Botze traditionell zur ihrer Prinzenproklamation, wozu sich auch in diesem Jahr im „Rollesbroicher Gürzenich“, dem Nationalparksaal, viel närrisches Volk eingefunden hatte. In diesem Jahr passte keine Maus mehr in den Saal, da als Gastverein die Lammersdorfer Karnevalsfreunde die Lokalität aus allen Nähten platzten ließen. Den Jecken wurde ein unterhaltsames Programm geboten, in dem als Höhepunkt schließlich ein Dreigestirn als neue Narrenherrscher des Trevveldorfs abgefeiert wurde.

An höchster Stelle dabei ein Prinz, der für seine Feierlust bekannt ist: Der 35-jährige Sven Merksens wurde bei seinem Einzug regelrecht abgefeiert und regiert ab sofort als Sven I. in Rollesbroich. Der gelernte LKW-Mechaniker und Bürokaufmann gehört den Klev Botze noch gar nicht so lange an. 2018 stieß er im Gefolge von Marcel Breuer zur KG, mischte schon da alles auf, was eine Pappnase trug und gehört inzwischen als Beisitzer dem Vorstand des Vereins an. Ihm zur Seite steht als nicht zu übertreffende Schönheit Stefan Löh-



Die Narrenherrscher der KG Klev Botze: Sven I. (Merksens), Jungfrau Stefanie (Stefan) Löhner und Bäuerin Reinhilde Braun. FOTO: KARL-HEINZ HOFFMANN

rer als Jungfrau Stefanie, der im wirklichen Leben Schreiner und Mitinhaber der Schreinerei Wilden und Löhner ist. Dritte im Bunde ist schließlich Reinhilde Braun (65) als Bäuerin. Die Berufskraftfahrerin steht mit ihrem Temperament den beiden närrischen Jungspunden in Nichts nach und frönt in ihrer Freizeit dem Theaterspielen und Fahrradfahren.

Auf der Proklamation wurde den Gästen ein tolles Programm geboten, bei dem Christoph Nellessen als Effelbuir mit einer tollen Büttenrede ebenso zu den Höhepunkten zählte, wie Thomas Matheis von den Lammersdorfer Karnevalsfreunden, der – ohne einen einzigen Jägermeister getrunken zu haben – eine Moderation abliefern, die schlicht und einfach ein Kracher war. (ho)